

IHRE FRAGE

Muss erst etwas passieren?

„Schauen Sie sich die Bäume entlang des Rad- und Wanderweges von Flöha nach Braunsdorf an! Da wird nichts gepflegt oder entfernt. Muss da erst etwas passieren, bevor was getan wird?“ Dies fragt ein Flöhaer im Nachgang zum Unglück auf der Straße Zur Finkmühle, bei dem vergangene Woche eine Frau von einem Ast erschlagen wurde.

Der Weg gehört zwischen Inselsteig und der Gemarkungsgrenze Flöha auf Braunsdorfer Flur zur Gemeinde Niederwiesa, antwortet Bürgermeisterin Ilona Meier (parteilos). Andert-halb Kilometer lang ist die als Kirchsteig bekannte Strecke. Durch die Gemeinde wurden nach dem Hochwasser des Jahres 2013 Asphalt-schäden beseitigt. Die Bäume, die auf Gemeindegrund stehen, wurden zudem im vergangenen Jahr verschnitten; ab heute ist der Bauhof dort wieder unterwegs. Ziel der Arbeiten ist es, die Sicherheit für Wanderer und Fahrer zu erhalten. Außerdem wurden die privaten Anlieger auf Braunsdorfer Flur im Nachgang des Unglücks in Flöha angeschrieben und erinnert, „dass auch sie in der Pflicht sind“, sagte Bürgermeisterin Ilona Meier. Neue Asphalt-schäden, die vor allem durch Wurzelwachstum verursacht wurden, sollen diesen Herbst behoben werden; die Ausschreibung dazu wird derzeit vorbereitet, ergänzte sie. (mick)

Haben auch Sie eine Frage? Schreiben Sie an „Freie Presse“, Kennwort „Ihre Frage“, Augustusburger Straße 23, 09557 Flöha oder eine E-Mail an: red.floeha@freiepresse.de.

NACHRICHT

UNFALL
Mopedfahrer fliegt aus der Kurve

FALKENAU – Ein 24-jähriger Mopedfahrer ist am Sonntagmorgen auf der Dresdner Straße (B 173) in Falkenau in Richtung Flöha gefahren, in einer Rechtskurve von der Fahrbahn abgekommen und dabei gestürzt. Dies teilte die Polizei gestern mit. Der junge Mann erlitt leichte Verletzungen. An dem Moped entstand ein Sachschaden in Höhe von insgesamt ungefähr 100 Euro. (jreb)

Bienen sterben massenweise in Flöha und Umgebung

Willi Arbeiter und Falk Meyer machen sich große Sorgen. Mancher Imker in der Region hat seine kompletten Völker eingebüßt. Die Flöhaer Fachleute nennen drei verschiedene Ursachen für das Problem: den Winter, die Landwirtschaft und eine fremde Lausart.

VON CLAUDIA DOHLE (TEXT UND FOTOS)

FLÖHA – Eineinhalb Millionen Bienen fliegen um Willi Arbeiter und Falk Meyer herum. Doch die beiden Imker sind vollkommen entspannt und schauen sich ohne Schutzkleidung in aller Ruhe eine Wabe nach der anderen an auf der Suche nach Larven, die sich zu Königinnen entwickeln könnten. Etwas anderes beunruhigt sie: „Die Bienen haben schlecht überwintert, viele sind erfroren oder verhungert. Wir haben große Verluste in den Völkern zu beklagen“, sagt Falk Meyer. Während er 40 Prozent Einbußen bei seinen Bienen verzeichnet, beklagt Willi Arbeiter sogar 60 bis 100 Prozent Verlust in den Völkern bei Mitgliedern des Imkereivereins Flöha und Umgebung.

Grund hierfür ist die schwarze Fichtenrindenlaus – eine hier nicht heimische Lausart, die einen besonderen Honigtau produziert, den die Bienen nur schwer verdauen können. Der Honigtau wird von den Bienen zum Bienenstock transportiert und dort eingelagert. Für den so entstehenden „Zementonig“, einen sogenannten Dreifachzucker, benötigen die Bienen für die Umarbeitung ein bestimmtes Enzym und viel Wasser. „Das heißt, die Bienen verhungern mit vollem Magen“, sagt Falk Meyer.

Ein weiteres Problem waren 30 Tage Frost am Stück. Die Bienen konnten nicht ausfliegen und kein Wasser holen. Gefangen im Volk, konnten sie nicht abkoten und so den Darm entlasten. Viele Bienen-völker haben deshalb rund um Flöha den vergangenen Winter nicht



Die Imker Falk Meyer (rechts) und Willi Arbeiter sind vertraut mit den Tieren. Sie trauen sich auch ohne Schutzkleidung an sie heran.



Genau in der Bildmitte schlüpft gerade eine Arbeiterin. Ab Eiablage schlüpfen Arbeiterinnen nach 21 Tagen, eine Drohne – die männliche Biene – braucht 24 Tage, eine Königin 16 Tage. Das Schlüpfen dauert fünf Minuten.

überlebt. Mit viel Mühe wollen die Imker jetzt wieder neue Bienenvölker aufbauen. Willi Arbeiter hat sich einige Jungvölker aus der Berliner Ecke gekauft. „Bei uns gibt es momentan keine Völker zu kaufen“, sagt er.

Neben diesen Überwinterungsproblemen haben Imker auch andere Sorgen mit ihren Bienen. „Das Hauptproblem ist nach wie vor die Landwirtschaft, die ihnen den größten Schaden zufügt“, sagt Arbeiter. „Wir haben mit der Agrargenossenschaft in Flöha großes Glück. Die Imker werden im Vorfeld immer mit einbezogen und informiert, wann

und was gespritzt wird. Außerdem werden die Felder dieser Agrargenossenschaft vorrangig abends oder nachts gespritzt; dann sind keine Bienen unterwegs. Das ist vorbildlich. Leider machen das viel zu wenig Betriebe“, sagen Meyer und Arbeiter. Die beiden Imker würden sich solch gute Absprachen überall in der Landwirtschaft wünschen, „denn Landwirte und Imker sind aufeinander angewiesen“, sagen sie.

Die beiden Imker treffen sich seit vielen Jahren einmal wöchentlich, um sich über ihre Lieblingstiere auszutauschen. „Ich bin als Zwölfjähri-

ger zum Tag der Vereine anlässlich der 600-Jahr-Feier von Flöha gewesen und habe dort Willi Arbeiter kennengelernt. Er hat mir sehr viel zum Thema Bienen erklärt“, erzählt Falk Meyer. Wenig später legte der heute 30-Jährige sich sein erstes Bienenvolk zu und gehörte damit zu den jüngsten Imkern in der Region. Falk Meyer züchtet wie Willi Arbeiter Buckfastbienen. Er ist zweiter Vorsitzender des 80 Mitglieder starken Landesverbandes Sächsischer Buckfastimker.

„Viele Tiere sind erfroren oder verhungert. Wir haben große Verluste in den Völkern zu beklagen.“

Falk Meyer Imker

Bei Willi Arbeiter entstand das Hobby der Imkerei ein wenig aus der Not heraus, wie er sagt: „Wir hatten 1958 Lebensmittelkarten, für die man nicht viel kaufen konnte. Ich mochte aber unheimlich gerne Bonbons oder andere süße Sachen, die schwer bis kaum zu bekommen waren. Nachdem wir mal ein Glas Honig geschenkt bekamen und ich jeden Tag einen Löffel davon essen durfte, war mein Wunsch geboren, selbst Imker zu werden“, sagt Willi Arbeiter.

Durch passende Lektüre, die damals ebenfalls rar war und durch einen alten Imker aus dem Sudetland hat Arbeiter vieles über die Kunst der Imkerei gelernt. Seit beinahe 60 Jahren betreibt der mittlerweile 74-Jährige nun eine eigene Imkerei und ist Vorsitzender des Imkereivereins Flöha und Umgebung, dem 30 Mitglieder angehören. Bei Vorträgen wird er auch heute noch oft auf seinen Namen angesprochen, der wie kein Zweiter zu einem Imker passt.

Förderschule bekommt zwei Becken für den Unterricht

Gebäude in Bahnhofstraße in Flöha sollen einen Anbau erhalten

VON HEIKE HUBRICHT

FLÖHA – Die Förderschule für geistig Behinderte in Flöha soll einen neuen Lehrschwimm-Bereich erhalten. Dafür ist ein Anbau an das Gebäude des Förderschulzentrums und der Berufsschule an der Bahnhofstraße geplant. Bisher befindet sich das Lehrschwimmbecken der Dr.-Lothar-Kreyszig-Schule an der Straße Zur Baumwolle in Flöha. Die neue Anlage soll auch von Förderschülern aus Frankenberg und Brand-Erbisdorf genutzt werden. Hans Fischer, Rektor der Flöhaer Förderschule und bis 31. Juli amtierender Rektor des Förderschulzentrums „Max Kästner“ in Frankenberg, begrüßt die Pläne: „Das ist eine gute Lösung. Ich hoffe, dass die Kreisräte am Mittwoch zustimmen“, sagte Fischer auf Anfrage. Wenn möglich, solle die Anlage auch Grundschulen im Raum Flöha für den Schwimmunterricht angeboten werden.

Eigentlich sollte das bisherige Therapiebecken über das Programm „Brücken in die Zukunft“ saniert werden. Laut Peter Schubert, amtierender Geschäftsbereichsleiter im Landratsamt, hatte das Planungsbüro festgestellt, dass eine Sanierung des 9 mal 4 Meter großen Beckens nicht infrage kommt. Denn die Badtechnik sei verschlissen und müsse grundsätzlich erneuert werden. „Ihre Lebensdauer ist endlich“, so Schubert. Allerdings gebe es am alten Standort keine Möglichkeit für bauliche Veränderungen. Deshalb sei eine neue Lösungsvariante gesucht worden. Die neuen Pläne sehen zwei Becken vor: ein kleines Therapiebecken mit etwas höherer Wassertemperatur für mehrfach geschädigte Kinder sowie ein größeres Becken (12,5 mal 5 Meter). Förderschüler haben laut Rektor Fischer entsprechend dem Lehrplan im Alter von 6 bis 18 Jahren Schwimmunterricht.

Der Neubau soll Schubert zufolge statt geplanter 1,3 Millionen Euro jetzt 2,5 Millionen Euro kosten. Finanziert werde dies durch Gelder-Verschiebungen innerhalb des „Brücken“-Programms.

ANZEIGEN

meine Reise in allen Freie-Presse-Shops in Ihrer Nähe kostenlose Bestell-Hotline 0800 80 80 123

Porzellanstadt Meißen. Erlebnistour zum Weißen Gold.

Besuch der Meißener Manufaktur

Leistungen der Bus-Tour.

- versierte & lizenzierte SACHSENTRÄUME Gästeführung
- Schifffahrt Radebeul – Meißen, Kaffeetafel „Kaffee-Sachse“ (1 Stück Dresdner Eierschecke und Tee, Kaffee, so viel Sie mögen)
- geführter Stadtrundgang in Meißen
- 1 Schüssel sächsische Kartoffelsuppe mit Gartengemüse, Würstchen und Baguette „satt“
- Eintritt & Raumentführung Porzellanmanufaktur Meissen*

Termin und Abfahrtsorte.

Donnerstag, 15. Juni 2017
7.40 Uhr Chemnitz, Busbahnhof, Georgstraße
8.00 Uhr Flöha, Bahnhof
8.20 Uhr Oederan, Marktplatz
8.40 Uhr Freiberg, Busbahnhof/Wernerplatz

85,- €
mit Pressekarte
75,- €*

* Das Angebot gilt für maximal 2 Tickets pro Pressekarte.

Veranstalter: Reisebüro Happyday Niederwiesa, Inh. Annette Ebert - Chemnitz, Straße 1a - 09577 Niederwiesa

Freie Presse ist nicht Veranstalter der Reisen. Mindestteilnehmerzahl 25 Personen. Buchungsschluss eine Woche vor Reisettermin, Verfügbarkeit vorausgesetzt.

meine Freie Presse

KAUFGESUCHE

Alte Kunst!
Figuren-Skulpturen aus Metall, Stein, Holz, Keramik, Porzellan, Elfenbein, Mamor auch defekt zu Spitzenpr. gesucht. 01722554378

Säbel, Bajonett, Helm gesucht
Tel. 037202-479878

DDR Fallboot gesucht. Zahle 150 Euro für 1 und 2 Sitzter in gutem Zustand. Tel. 0172-3444687

Alte Ansichtskarten zu Höchstpreisen ges. auch in ganzen Alben u. ganze Sammlungen, Einschätzung kostenl. ☎ 037606/35451

Kuchenbretter, Handwagen, Emailiereklameschilder, Postkarten, alte Wäsche, Zinkbadewannen u. Zinkwanne bei sof. guter Bezahlung ges. ☎ 037606/35451

Werkstatthocker u. -schränke gesucht. ☎ 0172/3444687

PKW ANKAUF

Kaufe jeden LKW und PKW, Höchstpreise. Fa. Schwarz, ☎ 0174/ 8226277

Das Hochzeitsmagazin Wir heiraten

Themenauswahl:

- traumhafte Hochzeitslocations
- atemberaubende Outfits
- farbenprächtiger Blumenschmuck

kostenfrei erhältlich

Gern senden wir Ihnen das Magazin zu. Schicken Sie uns einfach eine Email mit dem Betreff „Hochzeitsmagazin“ und Ihren Kontaktdaten an: **sonderthemen@freiepresse.de**

Das Magazin erhalten Sie auch in allen Freie-Presse-Shops in Ihrer Nähe.

Sie sind an Online-Werbung interessiert?

Detaillierte Informationen und konkrete Preisangebote erhalten Sie per Telefon unter **0371 656-10719**, per Mail an **online-anzeigen@freiepresse.de** oder unter **www.freiepresse.de/online-werbung**. Wir beraten Sie gern.